

Rica auf dem Weg nach Bethlehem

Katharina Wilhelm

Johanna Ignjatovic

Zwei Freunde und ein Abenteuer

„Guten Morgen“, ruft das kleine Schaf lautstark, sobald der erste Sonnenstrahl ihre Nase kitzelt.

„Morgen, Rica“, begrüßt Mischa seine Freundin.

„Und, hast du gut geschlafen?“

„Oh ja, und wie“, freut sich Rica und streckt ihre Beine, eins nach dem anderen.

„Mischa, schaffen wir es heute wirklich nach Bethlehem?“, fragt sie aufgeregt.

Der Hirtenhund deutet mit der Schnauze auf die Stadt. „Siehst du, es ist nicht mehr weit. Wenn wir gut vorankommen, sollten wir es bis abends nach Bethlehem geschafft haben.“

„Na dann los“, ruft Rica begeistert.

Bethlehem ist jetzt ganz nah, Rica kann die Häuser schon richtig gut erkennen. Auf ihrem Weg begegnen ihnen nun immer mehr Menschen, die zu der Stadt gehen.

Doch das Aufregendste sind drei fremd aussehende Männer, die plötzlich nachmittags neben ihnen herlaufen.

„Mischa, was sind denn das für Tiere?“, flüstert Rica und deutet auf die großen, braunen Tiere, auf denen die Männer reiten.

„Die habe ich noch nie gesehen!“, sagt Mischa verwundert. „Guck mal, die haben Beulen auf ihrem Rücken. Vielleicht sind es Beulentiere?!“

„Ich darf doch sehr bitten“, beschwert sich eines der großen Reittiere. „Wir sind Kamele!“

„Oh wie wundervoll“, sagt Rica freudig. „Und woher kommt ihr?“

„Aus dem Morgenland. Wir haben eine lange Reise hinter uns. Durch die Wüste und über viele Berge sind wir gegangen, um hierher zu gelangen.“

„Und warum seid ihr hier?“, fragt Mischa.



„Wir folgen einem Stern, der uns den Weg gezeigt hat. Sogar am Tag leuchtet er strahlend hell“, erklärt das Kamel. „Habt ihr ihn denn nicht gesehen? Dort hinten leuchtet er über der Stadt.“



Rica kneift die Augen zusammen, damit sie besser sehen kann, und erkennt tatsächlich einen hellen Punkt, der über der Stadt Bethlehem leuchtet.

„Meinst du, der helle Stern möchte den Weg zu dem besonderen Kind zeigen?“, fragt Rica ihren Freund aufgeregt.

„Ein besonderes Kind, sagst du?“, fragt das Kamel dazwischen. „Ganz bestimmt zeigt uns der Stern, wo das Kind ist. Es ist nämlich so, dass die drei Männer, die mit uns gekommen sind, davon erzählt haben. Die drei Männer heißen übrigens Kasper, Melchior und Balthasar und sind sehr klug. Sie wissen viel über die Sterne, und dieser besondere Stern sagt ihnen, dass ein neuer König geboren wird. Wir sind dem Licht bis hierher gefolgt, denn Kasper, Melchior und Balthasar wollen das Kind begrüßen und ihm kostbare Geschenke bringen.“

Die drei Männer verabschieden sich von den Hirten und auch die Kamele verabschieden sich. „Wir wünschen euch noch eine gute Reise“.

„Auf Wiedersehen!“, ruft Rica ihnen hinterher.

„Es muss auf jeden Fall ein sehr besonderes Kind sein, wenn nicht nur ein Engel seine Geburt verkündet, sondern auch extra ein Stern am Himmel für es leuchtet, nicht wahr, Mischa?“, sagt Rica nachdenklich.



„Ja, ganz bestimmt“, flüstert Mischa lächelnd.

Kurz vor der Stadt wird Aaron von seinem Vater begrüßt. Der alte Mann hat nach seinem Sohn Ausschau gehalten und freut sich sehr, Aaron zu sehen. Herzlich nimmt er ihn in den Arm und auch Benjamin bekommt freundlich die Hand gereicht.

Anschließend beginnen die Hirten aufgeregt miteinander zu reden. Rica hört nur ein paar Worte und erkennt, dass sich die Männer über die neue Herde, die Engel und die drei Männer aus dem Morgenland unterhalten.

„Mischa, wann sehen wir das Kind? Und wo ist eigentlich die neue Herde? Weder neue Freunde noch das besondere Kind – das ist echt gemein!“, schmolzt Rica.

„Die Herde ist noch auf der Weide“, erklärt Mischa. „Ich habe gehört, dass Aarons Vater einen jungen Mann bezahlt, sie dorthin zu führen. Aber wir werden sie morgen früh kennenlernen.“

„Prima“, freut sich Rica und wackelt unruhig hin und her. Ihr Blick geht immer wieder zur Stadt und zum hellen Stern, der darüber leuchtet.

„Wie wäre es denn, wenn wir zwei uns davonschleichen und dem Stern folgen?“, fragt Mischa.

„Wirklich?“ Rica kann es gar nicht glauben, dass ausgerechnet Mischa das vorschlägt. Aber bevor er es sich anders überlegt, läuft sie los. „Kommst du?“

Und gemeinsam machen sie sich auf den Weg in die Stadt.

Es ist bereits dunkel, als Rica und Mischa in Bethlehem ankommen. Zum Glück, denn so sind nur noch wenige Menschen auf den Straßen unterwegs. Ansonsten würde sich vielleicht jemand wundern, warum ein kleines Schaf und ein Hirtenhund alleine durch die Stadt laufen.

„Bestimmt ist das besondere Kind hier in einem dieser großen Häuser“, überlegt Mischa.

„Meinst du?“, fragt Rica zweifelnd. „Aber der Stern leuchtet dort drüben, fast schon am Ende der Stadt. Und da werden die Häuser immer kleiner und einfacher.“

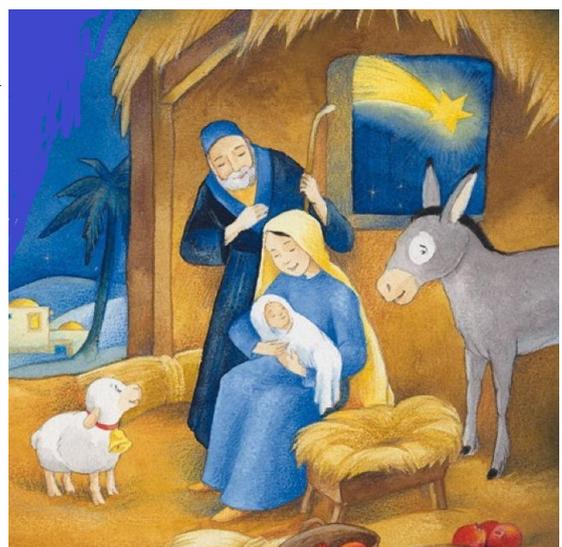
Den Blick fest nach oben zum Stern gerichtet, laufen die beiden Freunde weiter. Vorbei an den großen Häusern, dann an den kleinen, bis sie am Stadtrand ankommen. Hier gibt es keine richtigen Häuser mehr.

„Ein Stall?! Der Stern steht über dem Stall, oder?“, fragt Mischa unsicher. „Ob wir hier wohl richtig sind?“

„Da gibt es nur einen Weg, um es herauszufinden“, erwidert Rica und schleicht mutig zur Stalltür. Vorsichtig schiebt sie die Tür mit der Schnauze auf und steckt den Kopf durch die Öffnung.

„Was siehst du?“, flüstert Mischa aufgeregt hinter ihr.

Rica zieht den Kopf wieder aus der Tür. „Du wirst es kaum glauben, aber da drin ist Jonas zusammen mit Maria und Josef. Oh



Mischa, Maria war doch schwanger. Das heißt, dass sie die Mutter von dem besonderen Kind ist. Ach ich freue mich so!“, strahlt Rica ihren Freund glücklich an.

„Was? Wirklich?“, staunt Mischa.

„Lass uns rein gehen“, sagt Rica und huscht dann durch den Türspalt in den Stall hinein.

Im Innern des Stalls ist es warm und das gelbe Stroh knistert leise, als Rica langsam hineingeht.

„Jonas“, begrüßt Rica den Esel. „Ist das Marias Kind? Ein Engel hat uns davon erzählt.“

„Ja, das ist es“, sagt Jonas leise, um Maria und Josef nicht zu wecken. „Das ist Marias Sohn. Sie haben ihn Jesus genannt.“, erzählt der Esel.

„Jesus“, flüstert Rica und schleicht leise zur Mitte des Stalls. Dort steht eine Krippe, aus der sonst die Tiere das Heu fressen. „Sieh nur, Mischa. Genau wie der Engel gesagt hat: Ihr werdet das Kind in eine Decke gewickelt in einer Krippe liegend finden.“

Das kleine Schaf streckt sich, um einen Blick auf das Kind zu erhaschen. Es liegt auf Stroh gebettet in der Krippe. Und als Rica Jesus erblickt, durchströmt sie ein riesengroßes Glücksgefühl. Sie fühlt sich warm, sicher und geborgen.

„Oh wie wunderbar“, flüstert sie gerührt.

Mischa schaut nun ebenfalls in die Krippe und scheint sprachlos zu sein vor Freude.

„Vor ein paar Tagen habe ich mir bei der Sternschnuppe etwas gewünscht“, sagt Rica leise. „Weißt du noch?“

Der Hirtenhund kann nur stumm nicken und wendet den Blick nicht von Jesus ab. Seine Augen leuchten und Rica hat ihren Freund noch nie so glücklich gesehen.

„Ich habe mir gewünscht, dass ich etwas wunderbares erleben werde. Ich hätte mir aber nie vorgestellt, dass es so wunderbar ist“, sagt das kleine Schaf lächelnd und kuschelt sich dann zärtlich an Mischa.

Einen schönen 4. Advent, Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch wünscht ihr Team vom MINI-Gottesdienst

Rastede.

